

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt...

Neue Lodzer Zeitung

Preis pro 4-gelaptem Monatshefte oder deren Raum...

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition...

Offizielle der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 149...

Telephon Nr. 271

9. Jahrgang.

Sonnabend, den (16.) 29. Oktober 1910.

Abonnements-Exemplar.

Konzertsaal, Dzielna 18. - Mittwoch, den 2. November, Grosser populärer Lieder-Abend des bekannten Berliner Lieder- und Oratorien-Sängers Thümler-Walden.

Beginn präzise 7,8 Uhr abends. - Billets sind im Vorverkauf zum Preise von 40 Kop. bis 2 Rbl. 25 Kop. in der Buchhandlung von Pommer & Co., Petrikauerstrasse 71 erhältlich.

Das Restaurant „Ermitage“, Vorzügliches Abendbrot aus zwei Gängen und Dessert zu 75 Kop. Weine unvergleichlicher Güte. Französische Küche. Biere täglich frisch vom Fass...

Gesellschaft für jüdische Volksmusik in Petersburg.

Sonnabend, den 29. Oktober findet im Konzert-Hause (Dzielna-Strasse Nr. 18) auf allseitiges Verlangen ein populäres Konzert jüdischer Volksmusik.

statt - Billets vom 25 Kop. bis Rbl. 1.50 in der Kasse des Konzert-Hauses täglich um 11-2 und 4-8. - Anfang pünktlich 8 Uhr.

Epilepsie. Jeder, der von diesem furchtbaren Uebel befallen ist, hat wohl manche Heilmethode angewendet. Wenn Sie mit anderen Mitteln keinen Erfolg hatten, so versuchen Sie es mit Dr. Weil's Epilepticon (Pulver)...

29 Oktober. Sonnen-Aufgang 6 U. 51 M. | Mond-Aufg. 2 U. 26 M. Sonnen-Unterg. 4. 36. | Mond-Unt. 8 U. 51 M. Gebet- und dankwürdige Tage.

Kirchliche Nachrichten. Trinitatis-Kirche. Sonnabend, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum H. Abendmahl. (Pastor Gundlach).

SAGRADA BARBER. Magenstärkend, purgiert milde und schmerzlos.

NESTLE KINDERMEHL. Seit mehr als 40 Jahren von den Ärzten der ganzen Welt als ideales Nährmittel f. Kinder und magenleidende Erwachsene empfohlen.

„Urania = Theater“ Täglich grandiose Familien-Varietés-Vorstellungen.

Rechtsanwalt Piotr Patschke Warschau, Wilgajstr. 18.

Kantorat, Banastraße Nr. 32. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde. (P. Sadrian).

St. Johannes-Kirche. Sonntag, Vormittag 10 Uhr: Beichte, 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst.

Stadtmittelsaal. Sonntag, Nachmittag 7 Uhr: Jungfrauenverein.

Baptisten-Kirche, Kawroistr. Nr. 27. Leiter, Prediger J. Löfner. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Baptisten-Kirche, Nizowskastrasse. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt. (Prediger A. Brandl.)

Parlament. Reichsduma.

Im Katharinenpalee des Tawrischen Palais wurde heute in Gegenwart der Abgeordneten der Reichsduma, der Minister, der Beamten der Duma...

1. Sitzung.

Um 2 Uhr nachmittags erklärte der Vizepräsident Fürst Wolkonski die Sitzung für eröffnet.

Der Vorsitzende beauftragt den Sekretär, über die neueingelaufenen Gesetzesvorlagen Bericht zu erstatten.

Abg. Miljukow (vom Platz aus): Ich ersuchte, eine nicht auf der Tagesordnung stehende Angelegenheit zu beraten.

Der Vorsitzende: Vom Vertreter der Fraktion der konstitutionellen Demokraten wurde ein Antrag eingebracht, das Andenken des verstorbenen Präsidenten der ersten Reichsduma...

Abg. Miljukow (vom Platz aus): Die dritte Reichsduma hat sich mit Schmach bedeckt.

Der Vorsitzende unterbricht Miljukow. Beifall auf den hinteren Bänken und rechts.

Die Wahl des Präsidiums der Reichsduma wird auf den 29. Oktober (11. November) festgesetzt.

(Forti. folgt).

Das deutsche Kaiserpaar auf der Welt-Ausstellung.

Die deutsche Abteilung in der Brüsseler Weltausstellung hat sich dem deutschen Kaiserpaar und der Prinzessin in dem warmen Sonnenlicht eines herrlichen Herbstmorgens sehr vorteilhaft präsentiert.

Brüssel, 28. Oktober.

Die deutsche Abteilung in der Brüsseler Weltausstellung hat sich dem deutschen Kaiserpaar und der Prinzessin in dem warmen Sonnenlicht eines herrlichen Herbstmorgens sehr vorteilhaft präsentiert.

Parlament. Reichsduma.

Im Katharinenpalee des Tawrischen Palais wurde heute in Gegenwart der Abgeordneten der Reichsduma, der Minister, der Beamten der Duma...

1. Sitzung.

Um 2 Uhr nachmittags erklärte der Vizepräsident Fürst Wolkonski die Sitzung für eröffnet.

Der Vorsitzende beauftragt den Sekretär, über die neueingelaufenen Gesetzesvorlagen Bericht zu erstatten.

Abg. Miljukow (vom Platz aus): Ich ersuchte, eine nicht auf der Tagesordnung stehende Angelegenheit zu beraten.

Der Vorsitzende: Vom Vertreter der Fraktion der konstitutionellen Demokraten wurde ein Antrag eingebracht, das Andenken des verstorbenen Präsidenten der ersten Reichsduma...

Abg. Miljukow (vom Platz aus): Die dritte Reichsduma hat sich mit Schmach bedeckt.

Der Vorsitzende unterbricht Miljukow. Beifall auf den hinteren Bänken und rechts.

Die Wahl des Präsidiums der Reichsduma wird auf den 29. Oktober (11. November) festgesetzt.

(Forti. folgt).

Umgestaltung des Kabinetts Briand.

Mit großer Spannung sieht man dem Verlauf der Interpellationsdebatte über den Eisenbahnerstreik, die zum Abschluss gelangen soll, entgegen.

Paris, 27. Oktober.

Mines, 28. Oktober. Hier ist ein Eisenbahner, der bei dem letzten Ausstand eine führende Rolle gespielt und der Einkerkerung nicht gehorcht hatte, zum Cementdecal gewählt worden.

Ein neuer Erfolg der Eisenbahnen.

London, 28. Oktober. Der Minister Churchill besuchte die „White City“, um sich die dort ausgestellte Eisenbahnbahn anzusehen. Zuerst besichtigte der Minister, den seine Gemahlin und sein Bruder begleiteten, wie ein Zug von mehreren Wagen sicher und mit erstaunlicher Schnelligkeit über die eine Schiene rollte, dann besichtigte Churchill selbst den Zug, der zuerst auf schrägeren Bahnen dahinschob und dann in die im Kreise gelagerten Schienen einlenkte. Die Fahrt machte Churchill so viel Vergnügen, daß er nun die Lokomotive bestieg und sich von Mr. Brennan erklären ließ, wie dieses Wunder der Bahn arbeite, und wie es in Bewegung zu setzen sei. Der Minister stellte sich dann an die Maschine, hob die Hebel und ließ den Zug aufs neue kreisen, immer rund und immer schneller. Als er endlich halt gemacht hatte, versicherte er mit ehrlichem Entzücken, daß er sich seiner Ansicht nach die Erfindung der Eisenbahnsysteme der ganzen Welt revolutionären werde.

Todessturz eines italienischen Militäraviators.

Rom, 28. Oktober. In Centocelle bei Rom fanden heute früh Flugversuche mehrere Militäraviatoren statt. Der junge Genie-Offizier Saglietti, der sich erst seit kurzem mit dem Fliegenport beschäftigt, stürzte von seinem Aeroplan ab und wurde tödlich verletzt. Der Militärarzt und Wundarzt Santini war zufällig Zeuge des Todesstuzes. Er sah, wie nach einem schönen Fluge der Motor des Apparates plötzlich stockte und der Apparat senkrecht zur Erde stürzte, den Offizier unter sich begrabend. Santini leistete dem Unglücklichen die erste Hilfe und lud ihn in sein Automobil, um ihn ins Militärhospital zu fahren, wo Saglietti tot anlangte. Eine halbe Stunde später traf die junge Frau des Offiziers ein, die beim Anblick des toten Gatten in Krämpfe verfiel.

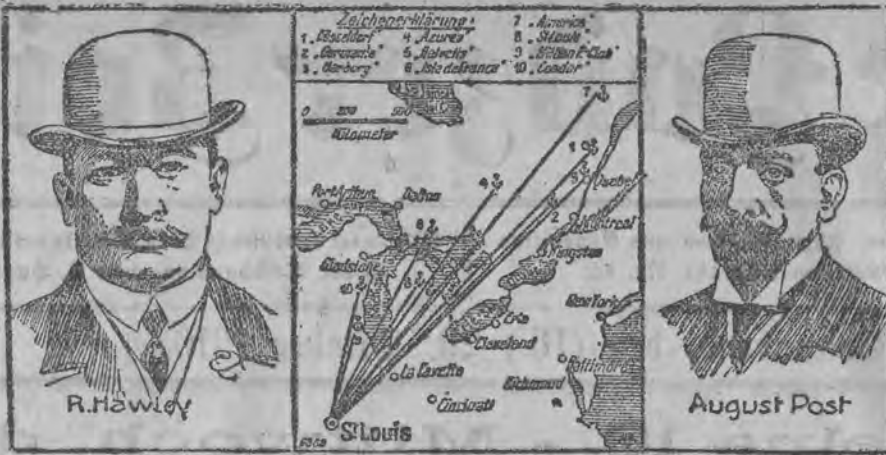
Die Page in Griechenland.

Am der Berliner Börse war vorgestern das Gerücht verbreitet, daß in Griechenland eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen sei. Dabei verriet man sich auf eine Weise, die die Frankfurter Zeitung, die jedoch, wie wir alsbald feststellten, zur Ausprägung derartiger Gerüchte gar keine Berechtigung bietet. Im Gegenteil ist danach der anfängliche Plan eines Teiles der Abgeordneten, trotz der Auflösung der Nationalversammlung weiter zu tagen, ausgegeben worden, da die Regierung keinen Zweifel darüber ließ, daß sie in diesem Falle mit Verhaftungen einschreiten würde. Das Parlamentsgebäude wird noch militärisch bewacht, im Heere und Offizierskorps herrscht völlige Ruhe.

Auch in Kreisen, die mit Athen in enger Fühlung stehen, hat man keinerlei Nachrichten erhalten, die jenen Gerüchten als Unterlage dienen könnten. Es wird jedoch in diesen Kreisen die Schwierigkeit der Lage keineswegs in Abrede gestellt, insbesondere dürften nicht alle griechischen Politiker mit der Auflösung der Nationalversammlung einverstanden gewesen sein. Im Gegenteil, man ist berechtigt anzunehmen, daß man diesen Schritt vielfach als einen taktischen Fehler betrachtet. Benizelos hätte jedenfalls versuchen müssen, mit dieser Kammer zu regieren, und wenn er auch nicht unbestritten die Mehrheit gehabt hätte, so hätte er doch jedenfalls eine Mehrheit. Es wäre empfehlenswerter gewesen, mit dieser Mehrheit zu regieren, als das schon an sich erregte Land in die Aufregung eines Wahlkampfes zu stürzen. Sollte eine Revolution in der Tat ausbrechen, so würde das vielfach aus der Besorgnis heraus geschehen, daß Benizelos sich eine Art von Diktatur anmaßen könnte. Zugestanden muß auch werden, daß er wohl in Athen eine populäre Figur spielt, daß er aber in der Provinz keineswegs einer gleichen Volksmächtigkeit sich erfreut. Einer Erklärung bedarf, was den König wohl veranlaßt hat, das Auflösungsdekret zu unterzeichnen, da dem Monarchen die hier angeführten Bedenken nicht verborgen gewesen sein können. Es kommt noch hinzu, daß dem König Georg während seiner ganzen Regierungszeit nichts ferner gelegen hat, als den „Mann der starken Faust“ zu spielen, daß er vielmehr immer dem Grundsatze einer sanften Handhabung der Regierungsjügel gefolgt ist.

Die türkische Anleihe.

Das hierische Telegraphenbureau verbreitet die folgende Mitteilung: „Die Verhandlungen über die türkische Anleihe werden nunmehr sei-



Die Sieger im Gordon-Bennet-Rennen.

tens des deutsch-österreichischen Bankensortiments weitergeführt; der Abschluß mit demselben scheint gesichert. Die hervorragenden deutschen Bankinstitute sind in ihrer Gesamtheit an den Verhandlungen beteiligt und es ist wichtig, zu betonen, daß die Banken diesmal untereinander völlig einig gehen. Auch die bedeutendsten österreichischen Banken haben sich zu einer Gruppe vereinigt, nur die Länderbank allein ist abseits geblieben. Die österreichischen Banken sind zu einem Fünftel am Anleihegeschäft beteiligt. An maßgebender Stelle wird Gewicht darauf gelegt, hervorzuheben, daß lediglich wirtschaftliche Motive dazu geführt haben, Deutschereis mit der österreichischen Regierung in Anleiheverhandlungen zu treten. Es wäre daher völlig unrichtig, wenn nunmehr von anderer Seite der Versuch gemacht würde, Deutschland politische Motive unterzuschleichen. Es müßte von vornherein klargestellt werden, daß wenn die französischen Verhandlungen gescheitert sind dies nicht an etwaigen deutschen Quereisereien, sondern lediglich an den Forderungen der französischen Regierung und der Haltung der französischen Presse gelegen habe.

Wien, 28. Oktober. (Pres.-Tel.) In Konstantinopel politischen Kreisen hegt man nach der „R. Fr. Pr.“ wegen des Zustandekommens des Vorfinanzgeschäftes mit deutschen und österreichischen Banken große Zuversicht. Man hält ein Scheitern der Transaktion für ausgeschlossen. Bereits wird davon gesprochen, daß die künftige Anleihe einen größeren Betrag als den ursprünglich in Aussicht genommenen umfassen wird; sie soll auf 300 Millionen Mark erhöht werden. Die Stundung des Restbetrages für die gekauften deutschen Schatzscheine ist Bedingung für die Unterbringung der Anleihe. Demnach Bericht des Kriegsministeriums vorläufig der Drusen-anstand allein täglich 88,000 Mark, sodas die türkische Finanzverwaltung auf anderer Seite bedeutend sparen muß.

Der Bennett-Ballon „America“ glücklich gelandet.

New-York, 28. Oktober. Der vermiste Ballon „America“ ist gefunden. Der Führer Hawley und sein Assistent Post befinden sich in Sicherheit. Die Landung erfolgte am Mittwoch, den 19. Oktober, fünfzig Meilen nördlich von Quebec am Periboncafluß. Die Zusassen waren bis gestern nicht imstande, sich telegraphisch mit New-York in Verbindung zu setzen. Der Mitfahrer des Ballons „Düsseldorf“ Perkins erhielt gestern abend von den Zusassen des Ballons „America“ Hawley und Post folgende aus Ambroise (Quebec) datierte Depesche: „Wir sind am Periboncafluß nördlich vom Chilongasee am 19. gelandet. Alles wohl, wir kehren zurück.“

Anderen Telegrammen zufolge sollen die Aufschiffer den leeren Ballon haben fliegen lassen. Daraus erklärt es sich, daß man noch nach dem 19. Oktober die „America“ gesichtet haben wollte.

Nach einem Telegramm aus St. Ambroise in Quebec erklärt der Luftschiffer Post, daß er und Hawley eine vorzügliche Aussicht über den Michigan-See und die für den projektierten Georgia-Bia-Kanal niedergelegte Route entlang gehabt haben. Alles ging gut, bis zum Nachmittag des 19. Oktober, als der Ballon über den Wäldern von North Quebec plötzlich von einem Sturm überrascht wurde. Dieser nahm einen so heftigen Charakter an, daß die Luftschiffer auf einem unbekanntem Berge in einer Höhenlage von 1500 Fuß niedergehen mußten. Sie brachten die Nacht in der Ballongondel zu und machten sich am folgenden Morgen zu Fuß auf die Wunderschaft, um wieder mit der Zivilisation in Berührung zu kommen. Am vierten Tage trafen sie eine Anzahl kanadischer Trapper, die sie in Kanus nach St. Ambroise brachten. Sie erreichten diesen Ort, ohne Anstalten erlitten zu haben.

Die „America“ Sieger. Zwar sind noch nicht die genauen Zeiten des Ballons „America“ festgesetzt, jedoch ist anzunehmen, daß die „America“ der glückliche Sieger im Gordon-Bennet-Flug der Freiballons ist. Die Landungsstelle der „America“ liegt 1350 Meilen vom Startplatz St. Louis entfernt. Der deutsche Ballon „Düsseldorf“ hatte beinahe 1100 Meilen zurückgelegt. Auch die Mitglieder des Ausschusses für die Ballonwettfahrt in St. Louis erklärten, daß Hawley sowohl den Gordon-Bennet-Pokal als auch den Entfernungspreis gewonnen habe.

St. Louis, 27. Oktober. Das Komitee der Gordon-Bennet-Fahrt gibt folgende offizielle Resultate vom Gordon-Bennet-Flug bekannt: „America“ 1355 Meilen, „Düsseldorf“ 1230, „Germania“ 1190, „Belvetia“ 850, „Gardburg“ 795, „Azorea“ 772, „Le de France“ 725, „St. Louis“ 550, „Condor“ 410 und „Willton Population“ 315 Meilen.

Die Bekämpfung der Revolutionäre in Uruguay.

Buenos Aires, 28. Oktober. Wie die Blätter melden, hat eine kleine Gruppe uruguayischer Aufständischer sich eines uruguayischen Gebietes an der brasilianischen Grenze bemächtigt. Reisende, die aus Montevideo kommen, versichern, daß mehrere Offiziere, die in dem Verbaute stehen, die revolutionäre Bewegung zu beendigen, festgenommen worden sind. Die Regierung von Uruguay hat alle Maßregeln ergriffen, um die Ruhe im Lande aufrecht zu erhalten. Die argentinische Regierung hat Bestimmungen getroffen, die Neutralität ihres Gebietes zu sichern. Die argentinischen Behörden haben zahlreiche für die Revolutionäre in Uruguay bestimmte Waffen beschlagnahmt.

Zum Verbrechen auf Jasna Góra.

Nach dem „Kur. Wars.“ brachten alle Blätter die Nachricht, als habe der Agent der Petrifauer Gouvernements-Geheimpolizei, Herr Kotowski, nach seiner Rückkehr von Hamburg erklärt, daß der dort verhaftete Stanislaw Jalog nicht jener Jalog sei, der an den Verbrechen auf Jasna Góra teilnahm. Konkret muß zunächst werden, daß Herr Kotowski gar nicht nach Hamburg fuhr, der nach dort abdelegierte Chef der Geheimpolizei, Herr Banqust aber, der sich nach Hamburg begab, um die Person des Verhafteten festzustellen, ist noch gar nicht zurückgekehrt. Herr Kotowski war am Dienstag in Warschau, jedoch von dem Resultat der Konfrontation des in Hamburg verhafteten Jalog mit Herrn Banqust konnte er keine Kenntnis haben, weil er, wie gesagt, nicht in Hamburg war. An der ganzen Nachricht ist nur soviel wahr, daß Herr Kotowski in verfloßener Woche die Photographie des in Hamburg verhafteten Jalog besichtigte. Wie wir mitteilen, erklärte Herr Kotowski kategorisch, daß dies nicht die Photographie des gesuchten Klosterdieners Stanislaw Jalog sei.

„Sowo“ berichtet, daß die vom „Goniec Wiegorny“ gebrachte Nachricht über die Versammlung der Bischöfe und über die auf dieser Versammlung gefaßten Beschlüsse kein wahres Wort enthalten.

Erwähnt muß werden, daß gestiftet auf diese Informationen, fast alle ausländischen Blätter daraus die verschiedenartigsten Kombinationen aufbauten.

Chronik u. Lokales.

Zur Senatorenrevision. Wie das „Warsch. Sowo“ erzählt, wird die Revisionskommission mit dem Senator Reichardt an der Spitze bereits zu Beginn der nächsten Woche Warschau verlassen. Das Hauptbureau des Senators Reichardt wird sich hierauf in Petersburg, im Hause Bassejaja Nr. 4 befinden, wohin auch sämtliche amtliche Korrespondenz, die auf die Kommission Bezug hat, abgefaßt wird. Die Revision wird solange dauern, bis nicht in allen Angelegenheiten, die von der Revision getroffen wurden, die Untersuchung beendet sein wird. Die Wiederbeschlagung der Angelegenheiten über ihre Ueberweisung an die Gerichte wird einzig und allein von dem revidierenden Senator abhängen, der insoweit auch die ihm erteilten Vollmachten weiter beibehalten muß. Diese Beibehaltung der Vollmachten ist, nach dem „Warsch. Sowo“, ein Beweis dafür, daß auch die Revisionen fortdauern werden.

Warschauer Kommerzbank. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß der Aufsichtsrat der Warschauer Kommerzbank in der stattgehabten Sitzung beschlossen hat, das Grundkapital um 3 auf 15 Millionen Rubl. zu erhöhen. Das ist unumgänglich notwendig angesichts der Entwicklung Warschaws zum größten Diskontplatz und der Ereignisse, die dazu geführt haben. Die Warschauer Diskontbank hat ihr Kapital um 2 Millionen Rubel erhöht, zwei Aktienbanken sind neu in Wirksamkeit getreten (die Bank für Handel und Industrie sowie die Bank für Genossenschaften), und das Bankhaus Lubomirski soll im Begriffe stehen, sich mit Hilfe der Bivnostenska Banka (Brag) in eine Aktienbank mit 5 Millionen Rubel umzuwandeln. Das treibende Moment dieses Beschlusses dürfte aber vor allem darin zu suchen sein, daß Petersburger Großbanken, die die Bedeutung Warschaws für den gesamten Handel des weiten Rußland erkannt haben, gerade in letzter Zeit Filialen in der Hauptstadt Polens errichteten.

Bezirksgericht. Vor der hier taubenden 2. Kriminalabteilung des Petrifauer Bezirksgerichts gelangte gestern folgender Verzeß zur Verhandlung: gegen den Angeklagten des Garberobengeschäfts von Wihan u. Ko., Boleslaw Jharbench, der des systematischen Diebstahls angeklagt war. Am Dezember 1909 wurden die Inhaber des Garberobengeschäfts an der Petrifauerstraße Nr. 126 gewahrt, daß sie systematisch bestohlen werden, jedoch trotz sofortiger eingeleiteter Untersuchung konnte der Dieb nicht ermittelt werden. Erst im Mai 1910 brachten die Inhaber des Geschäfts in Grochowka, daß ihr Angeklagter Jharbench verheiratete Garberoben aus ihrem Geschäft im Lombard vertrieben hat. Bei einer daraufhin in der Wohnung des N. vorgenommenen Revision wurden tatsächlich 18 Lombardquittungen auf die Summe von 98 Rubel vorgefunden. Im Lombard erlaubten die Geschäftsinhaber ihre Waren, die einen Wert von 350 Rubel hatten, und N. wurde der Posten übergeben. Es wurde festgestellt, daß N. Garberoben im Werte von 850 Rubel entwendete. Der Angeklagte war vor Gericht geständig und wurde zum Verlust einiger Rechte und zur Einreihung in die Arrestantenrollen auf die Dauer eines Jahres verurteilt.

Bestrafungen. Wegen Ueberschreitung der Hauszeit wurden vom Friedensrichter des 4. Bezirks zu 5 Rubl. Geldstrafe oder 2 Tager Arrest verurteilt: Gesechil Ribel, Dawid Goldberg und Konz Waleki.

Zum Opfer der unglückigen Konjunktur. Über die mir vor Kurzem berichteten, wurde der hiesige Industrielle K. Gilwan, der dieser Tage in Raßnagelshierarbeiten geraten ist. Die Passiva fallen 3—400,000 Rubl. betragen. Die Verluste dieser Firma, welche hier am Plage über 20 Jahre besteht und sich allgemeiner Klänge erfreute, sind durch den J. J. gemeldeten Rückgang in der Tischereibranche entstanden. Trotzdem, daß über den Stand der Firma seit längerer Zeit unglückige Gerüchte kursierten, suchte sich Herr Gilwan mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu halten, bis jedoch, was häufig bei uns vorkommt, alle Hilfsquellen erschöpft waren. Hiesige Banken sind hierbei ziemlich engagiert.

Selbstmord. Gestern mittags um 12 1/2 Uhr bereitete der im Hause Sipowastraße Nr. 58 wohnhafte Polizist Gottlieb Werner in seiner Wohnung durch Erhängen seinem Leben ein Ende. W., der 57 Jahre alt ist, hatte sich an einem Bettsofen erhängt. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Selbstmordversuch. Im Hause Nowastraße Nr. 23 nahm gestern abend die Arbeiterfrau Anna Kleiber, 27 Jahre alt, eine größere Dosis Karbolsäure zu sich, wodurch sie sich eine starke Vergiftung zuzog. Einem Arzt der Unfallstation gelang es zwar, momentan jede Gefahr zu beseitigen, doch gibt der Zustand der Selbstmordlandbalkin immer noch Anlaß zu Besorgungen. Wie verlautet, soll die K. durch die Verwandten ihres Mannes zu der verzweifelten Tat getrieben worden sein.

Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern früh um 7 1/2 Uhr in der Wohnung des Arbeiters Schulski im Hause Brzezinskastraße Nr. 70. Als Schulski sich zur Arbeit begeben hatte, machte dessen Frau im Rückenherd Feuer und verließ die Wohnung, um Besorgungen zu machen. Zugleich machte sich deren vierjähriges Schötkerchen Wladyslaw am Rückenherd zu schaffen, einige Stüchchen brennende Kohle felen heraus und das Unglück war herbeigeführt. Das Kleidchen des Kindes hatte Feuer gefangen im An war es in einer lichten Flamme gefüllt. Bevor Hilfe herbei kam, hatte das Mädchen so schwere Brandwunden am ganzen Körper erlitten, daß es mittels Rettungswagen nach dem Fabrikshospital an der Nawoststraße überführt werden mußte. An dem Unstommen der Kleinen wird gezweifelt.

Unfall. In der Fabrik an der Petrifauerstraße Nr. 108 zog sich gestern abend der Arbeiter Eduard Kop, 16 Jahre alt, derart schwere Brandwunden zu, daß die Hilfe der Unfallstation in Anspruch genommen werden mußte.

Uebersfahrten. Vor dem Hause Nowomiestastraße Nr. 10 wurde gestern mittags die 60jährige Händlerin Ruchla Lewkowitz von einer Droßche überfahren und am Kopf und Körper erheblich verletzt. Ein Arzt der Rettungsstation erteilte der Verletzten die erste Hilfe. Gegen den Droßchlenkutscher wurde ein Protokoll aufgenommen.

Diebstähle. Aus dem Torwege des Hauses Jawodastraße Nr. 31 in Walsuth wurde am Donnerstag Abend von bisher unermittelten Dieben eine Kiste Baumwollgarn im Werte von 28 Rubl. gestohlen. — An demselben Tage drangen unbekannt Diebe in Hause Reibaststraße Nr. 18 in Walsuth mit Hilfe von Nachschlüssel in die Wohnung von Adolf Freitag und entwendeten verschiedene Sachen im Werte von 56 Rubl.

Unbestellbare Telegramme: Kowezki aus Jankowgrad, Passage Schult 4 aus Kolo, Schnabel, Petrifauerstraße 202, aus Kasch, Samus aus Mariupol, Hark aus Pniow, Weltmann aus Smolensk, Lange, Gogeliana 27, aus Smolensk, Litwin aus Kiew, Winkler aus Stierentwe.

Zu der Redaktion eingegangene Spenden.

Anlässlich der silbernen Hochzeit des Herrn N. Sipich und Frau ankam Blumen: Für das jüdische Hospital für Geisteskrante 25 Rubl. von Herrn G. V. Drabkin. Für das jüdische Mädchenasyl der Eheleute Herz: vom Beherpersonale dieses Asyls 5 Rubl., von Herrn Jul. Bogarski und Frau 5 Rubl., von Herrn A. Zelenkiewicz und Frau 5 Rubl. Für arme jüdische Wöchnerinnen von Herrn Ratan Sandau und Frau 2 Rubl. 70 Rosen.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Rom Gesang-Verein „Gutina“. Der am Sonntag vom hiesigen angeführten Verein „Gutina“ geplante musikalische Nachmittag hat angefangen der hervorragenden Kräfte, die daran teilnehmen, großes Interesse hervorgerufen. Nachstehend folgen wir das gut gewählte und abwechslungsreiche Programm des Nachmittags folgen:

- 1. Teil. a) Co za piosnka b) Slowiczek c) v. Doppelquartett der „Gutina“. 2. a) Erster Teil des E-dur-Konzerts b) „Eliena“ c) „Stolizna“ v. Fel. Lybka Ditt. 3. a) Bez dachu (Obchod) b) Deklamation d. S. Mieczyslaw Polanski. 4. a) „Maj“ aus d. Op. „Eosca“ b) „Zawód“ c) Kocham Cie (Ich liebe Dich) d) „Gefangen“ v. Fel. Lybka Ditt. II. Teil 5. Przejorna córka. Komödie in 1 Akt.

Ausgeführt von der dramatischen Abteilung des Vereins unter der Regie des Künstlers Herrn Bock. Der musikalische Nachmittag beginnt pünktlich um fünf Uhr.

Warschauer Philharmonisches Orchester. Wie bekannt, findet das zweite Symphoniekonzert unter Leitung seines genialen Dirigenten Herrn W. Mittelberg am Montag den 31. Oktober im Konzertsaal statt. Das Programm ist ein aebienes klassisches, sodass die Freunde klassischer Musik voll und ganz befriedigt werden dürften. Neben der großartigen „Mantred“-Symphonie von Liszt, die sich durch die Dürftigkeit der „Leonore 3.“ von Beethoven besondere Beachtung, deren Klänge sich von einander abheben, ist das hier die berühmte polnische Meisner-Variante Stanislaw Darczewski als Solist mitwirken wird, verleiht dem Symphoniekonzert einen neuen Reiz, der das Interesse, das das hiesige Publikum den Konzerten des Warschauer Philharmonischen Orchesters entgegenbringt, noch bedeutender erscheinen lässt.

Franziska Kaufmann, die Primadonna der Wiener Hofoper, deren überaus großartige Gesänge an die der Patti erinnern, hielten den Star ihres letzten Wirkungskreises. Die Trümmer, die sie auf der Bühne erringt, besetzen sie auch in die Konzertsäle, wo sie durch ihre herrliche Stimme die Zuhörer zu den enthusiastischen Beifällen. Auf ihren Konzerten wird die Künstlerin demnach auch nach Lódz kommen und im Konzertsaal an der Dzielnastraße ein Konzert veranstalten. Sehr hat in dieser Saison nur wenig Konzertsängerinnen gehört, sodass das Konzert Franziska Kaufmanns nur mit aufsehender Freude begrüßt werden kann.

Eine Paderewski-Ehrung. Aus Lemberg wird berichtet: Der Lemberger Gemeinderat versammelte sich heute im festlich geschmückten Rathaussaal zu einer außerordentlichen Sitzung, um den anlässlich des Chopin-Jubiläums hier weilenden Tonkünstler Paderewski zu begrüßen. Stadtpresident Czerwinski richtete an den mit seiner Familie erschienenen Virtuosen eine Ansprache, worin er daran erinnerte, dass vor 63 Jahren Viszt der Stadt Lemberg zum erstenmal Gelegenheit gegeben habe, die Kompositionen Chopins im vollen Glanze kennen zu lernen. In Paderewski erblickt ganz Polen nicht nur den großen Komponisten, sondern auch einen Mann, der durch Patriotismus und Opferwilligkeit für künftige Generationen ein leuchtendes Beispiel bildet. Dem Gaste wurde sodann eine künstlerisch ausgeführte, vom Stadtpresidenten und sämtlichen Gemeinderäten unterfertigte Adresse überreicht, in der auf die Verdienste, die sich Paderewski als Künstler und Bürger erworben hat, hingewiesen wird. Paderewski dankte für die Ehrung und äußerte die Bedeutung Lembergs in der polnischen Kultur- und Kunstgeschichte. Zum Schlusse seiner Rede wurden Paderewski lebhaftste Gratulationen beigesendet.

Aus Leipzig wird der „Schl. Bg.“ geschrieben: Lehárs jüngste romantische Operette „Sigen uer liebe“ entfiel am Dienstag bei ihrer Erstaufführung im Allen Stadttheater einen wahren Beifallssturm, den allerdings mehr die glänzende szenische Aufmachung, Gesang und Darstellung verdient als das Werk selbst. Dieses steht mit seiner zum Teil recht sentimentalen Musik weit hinter dem Melodienreichtum der „Lustigen Witwe“ und des „Strafen von Burgund“ zurück und dürfte auch nicht annähernd gleiche Bühnenerfolge erzielen wie seine Vorgänger, zumal obendrein das Libretto kaum den bescheidensten Ansprüchen genügt. Lehár dirigierte selbst, ihm wurden bereits Gratulationen entgegengebracht, bevor überhaupt die Dureure begonnen hatte.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

In dieser Rubrik finden Stimmen aus dem Publikum Aufnahme, ohne dass es die Redaktion für nötig befand, gegen etwaige Ausprüche, mit denen sie nicht einverstanden ist, polemisch aufzutreten.

Deutsche Hauptschule zu St. Petri in Petersburg.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Im Oktober 1910 begehrt die St. Petri-Kirche und die mit ihr verbundenen Elementarschule die Feier ihres 200jährigen Bestehens. Am 1. Oktober 1912 schickt sich die deutsche Hauptschule zu St. Petri an, die Feier ihres 150jährigen Bestehens als Mittelschule zu begehen, deren Rechte ihr im Jahre 1762 von der Kaiserin Katharina der Großen allerhöchste verliehen wurden. Anlässlich des 100jährigen Jahrestages wurde eine Zusammenstellung aller ehemaligen Lehrer und Zöglinge herausgegeben. Zum 1. Oktober 1912 liegt die Absicht vor, dieses Verzeichnis neu zu drucken, und für die verstorbenen 50 Jahre zu ergänzen.

Da es wohl im Interesse aller ehemaligen Schüler und Schülerinnen der St. Petri-Schule liegen dürfte, dass dieses Verzeichnis möglichst vollkommen erscheint, wendet sich der Unterzeichnete an alle Mitschüler und Mitschülerinnen mit der freundlichen Bitte, ihm ihre kurzen biographischen Notizen nebst derzeitiger Adresse zukommen zu lassen. Erwünscht sind dabei Angaben über den Schulbesuch (Ein- und Austritt) über den späteren Lebenslauf (Studium, Beruf, Lebensstellung und eventueller Rang) u. s. w. Schülerinnen werden gebeten, wenn verheiratet, ihren Mädchennamen aufzugeben. Diese Mitteilungen werden auf Postkarten erbeten an Ing.-Tech. Karl F. W. Heintz, Dozent am Polytechnischen Institut zu Riga.

Aus der Provinz.

Eröffnung der Maria-Milica-Schule. Dieser Tag fand die Eröffnung der Schule statt, die für die Kinder der in Pjierz wohnhaften Marianken errichtet wurde. Das zweistöckige Gebäude weist in viel Raum auf, das 115 Kinder beherbergen dürfte. Die Schule besuchen können. Schuljahr wird nicht entrichtet, die ärmeren Kinder erhalten sogar noch wochenlang Frühstück und Mittagbrot und werden die hierzu erforderlichen Mittel durch freiwillige Spenden aufgebracht.

Erziehung eines achtjährigen Knaben. Vorherem erkrankte sich hier selbst folgender Fall menschlicher Bestialität: Ein genannter Knabe kam es zwischen dem hiesigen Haushalter Karl Rahn und einem Maitre, die bei ihm arbeiteten, wegen Lohnunterschieden zu einem Streit. Es kam jedoch zu einer Einigung und die Maitre kehrten auf den Neubau zurück. Hier machte einer der Arbeiter, ein gewisser Schabert, die Bemerkung, er werde dem Rahn schon eine „Denkmal“ setzen und zog dabei ein langes Messer aus der Tasche. Dies sah und hörte der achtjährige Sohn des Nachbarn des R., welcher sofort dem letzteren hiervon Mitteilung machte. Per betreffende Sch. geriet hierüber so in Wut, dass er sich auf den Knaben stürzte und ihn durch einige Messerstiche auf der Stelle tötete. Dieser Vorfall hat unter den hiesigen Einwohnern große Aufregung hervorgerufen. Die Eltern des ermordeten Knaben sind der Verweisung nahe. Der Verbrecher befindet sich bereits hinter Schloß und Riegel.

Aus Warschau.

Von der Handelsbank. Auf der vorgestern stattgefundenen Sitzung der Konzeilsmitglieder der Handelsbank wurde der Beschluss gefasst, in kürzester Zeit eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre einzuberufen und ihrer Entscheidung zwei Anträge vorzulegen: 1) über die Eröffnung einiger neuer Filialen und 2) über die Vermehrung des Anlagekapitals. Was die Dringlichkeit anbelangt, in welchen die Filialen eröffnet werden sollen, sowie die Höhe, bis zu welcher das Anlagekapital zu vermehren ist — darüber sind noch keine endgültigen Beschlüsse gefasst worden. Wie jedoch verlautet, ist eine Vermehrung des Anlagekapitals um 8 Millionen Rubel geplant und sollen die Filialen in Kiew, Madon, Wloclawek und Kiew angelegt werden. Im Bereich dieser Pläne können jedoch noch Änderungen vor der außerordentlichen Versammlung eintreten. Auf derselben Sitzung wurden auch zwei neue Professen ernannt, u. zw. die Herren Alexander Cholewicki und Stanislaw Wojtkiewicz.

Telegramme.

Petersburg, 27. Oktober. (P. T. A.) Am Laufe der letzten 24 Stunden sind in der Pestbezirk an der Cholera 11 Personen erkrankt und 2 gestorben. In Behandlung verblieben noch 148 Kranke.

Archangel, 28. Oktober. (P. T. A.) Der Chef der Expedition zur Erforschung der Insel Nowaja Semlja, Rusanow, stieg heute in der Gesellschaft zur Erforschung des Nordens Bericht über den Verlauf seiner Expedition ab.

Berlin, 28. Oktober. (P. T. A.) Laut Meldungen der hiesigen Zeitungen aus Athen sind in der Provinz Unruhen ausgebrochen. Die Bewohner der thessalischen Bezirke Kardiz und Larissa weigern sich, die Steuern zu entrichten. In Athen wurden mehrere Versammlungen vorgenommen. Auf den Bahnhöfen in Athen und im Piräus wurde die Sicherheitswache verstärkt.

Johannisbad, 28. Oktober. (P. T. A.) Das Luftschiff „Parseval“ unternahm heute um 5 Uhr morgens einen Flug mit 6 Passagieren.

Paris, 28. Oktober. (Pres.-Tel.) Nach einer Meldung aus Wien soll mit der ehemaligen Kronprinzessin Stefanie vermählte Graf von Longy anstelle des kürzlich verstorbenen Grafen Lebenshaller zum österreichisch-ungarischen Vizekönig in Paris ernannt werden.

Paris, 28. Oktober. (P. T. A.) Die Beratung der in der Kammer eingebrachten Interpellationen wird bis Mitte der nächsten Woche dauern. Die Regierung kann auf eine Majorität von 400 Stimmen zählen. Sie wird jedoch erst nach der Abstimmung zur Beratung der erforderlichen Maßregeln schreiten.

Paris, 28. Oktober. (P. T. A.) Eröffnet wurde hier die 6. Konferenz des internationalen Luftschifferverbandes. Es wurde beschlossen, für alle Staaten, die dem Verband angehören, einheitliche Regeln für Piloten festzusetzen.

London, 28. Oktober. (P. T. A.) Laut Meldungen des Bureau Reuter wurden in Caracas abermals zwei Pestkrankungen konstatiert. Die Kirchen und Schulen sind geschlossen.

Madrid, 28. Oktober. (P. T. A.) Der internationale Konvent zum Kampf gegen den

Wäbberhandel hat es für wünschenswert befunden, eine internationale Konvention zwecks Rückführung der erkrankten Mädchen nach ihrem Heimatort zu unterzeichnen.

Lissabon, 28. Oktober. (P. T. A.) Der Streit der Dreierkonvention ist beendet.

Athen, 28. Oktober. (P. T. A.) Die Anhänger Theotokis, Kallikis und Manroukhalik verpflichteten sich, bei den nächsten Wahlen nicht mehr als Kandidaten aufzutreten.

Bukarest, 28. Oktober. (P. T. A.) Die Königin-Mutter Emma von Holland ist nach dem Haag abgereist.

Montevideo, 28. Oktober. (P. T. A.) Auf Initiative des Präsidenten der Republik Uruguay hat der Minister des Äußern sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Erweiterung der Werkanlagen.

Wien, 28. Oktober. (Pres.-Tel.) Das Stablenwerk Technico in Triest, dem der Bau der neuen österreichischen Dreadnoughts übertragen wurde, sieht sich zur Erweiterung seiner Werkanlagen gezwungen. Bereits heute hat er bei mehreren österreichischen Maschinenfabriken größere Bestellungen in Auftrag gegeben.

Der ägyptische Erbprinz in Ungarn.

Budapest, 28. Oktober. (Pres.-Tel.) Der ägyptische Thronfolger Erbprinz Muhammad Abdul Monem hat in der Nähe von Szarvas-Batoc ein Gut erworben, wo er künftig mehrere Wochen des Jahres zu verweilen geduldet.

6 Arbeiter erschlagen.

Budapest, 27. Oktober. (Pres.-Tel.) In der Nähe der Keilwinde hat sich heute am Donau-Ufer ein schwerer Unfall ereignet. Arbeiter waren mit der Verladung eines 50 Zentner schweren Steines beschäftigt, als dieser plötzlich aus beträchtlicher Höhe herabstürzte und 6 Arbeiter im Ganzen mit sich riss, die alle lebensgefährlich verletzt ins Hospital geschafft werden mussten.

Konkurs eines Großgrundbesizers.

Lemberg, 27. Oktober. (Pres.-Tel.) Der auch politisch hervorgetretene Großgrundbesizer Leo Ritter von Wisniowicki ist in Konkurs geraten. Die Passiven belaufen sich auf über eine Million Kronen. Die Ursache der Zahlungsunfähigkeit liegt in unglücklichen Spekulationen zu suchen.

Ein französischer Kreuzer in deutschen Händen.

Paris, 28. Oktober. (Pres.-Tel.) Bei der heutigen Verladung alter Kriegsschiffe wurde der Kreuzer „Protie“ von einer deutschen Firma für die Summe von 292.348 Francs erworben.

Die 6. internationale aeronautische Konferenz.

Paris, 28. Oktober. (Pres.-Tel.) In den Räumen des französischen Aeroclubs wurde heute die 6. internationale aeronautische Konferenz eröffnet. Außer Frankreich haben Vertreter entsendet: Deutschland, Oesterreich, Belgien, Dänemark, Spanien, die Vereinigten Staaten, Holland, Italien, Norwegen, Russland, Schweden und die Schweiz. Die Verhandlungen werden bis Sonntagabend währen.

Der mißglückte Flug Paris—London.

Paris, 28. Oktober. (Pres.-Tel.) Der Flieger Morillon, der gestern nachmittags von Issy-les-Moulineaux zum Fluge nach London aufgestiegen war, aber bereits hinter Paris niedergehen mußte, verfuhr heute morgen vom Manduvelde einen neuen Aufstieg. Kaum hatte er 100 Meter Höhe erreicht, als er abstürzte. Der Apparat ging vollständig in Trümmer, während Morillon nur leichte Verletzungen davontrug.

Der Streit in Marseille.

Marseille, 28. Oktober. (Pres.-Tel.) Die Todarbüer des Hafens von Marseille haben sich dem Anstand der Waarenlager und Fuhrleute angeschlossen. In der Nähe der großen Gasanstalt in der Straße nach Alg kam es heute morgen zu blutigen Zusammenstößen zwischen Ausständigen und Streikbrechern. Im Hafen wird die Lage immer kritischer, da viele Waren bereits verderben. Ganze Berge türmen sich auf den Kais und in den Hallen. Die Erbitterung unter den Ausständigen ist groß, sodass die Polizei jederzeit mit Ausschreitungen rechnen muß.

Millionenunterschleife in Lissabon.

London, 28. Oktober. Aus Lissabon wird dem Morning Leader telegraphiert, daß die Regierung in fast allen Affores Unterschleife entdeckt hat, die bereits jetzt zehn Millionen übersteigen. Alle diese Veruntreuungen sollen während der Regierung des letzten Königs geschehen sein.

Amerikanische Rennpferde in Europa.

Newyork, 28. Oktober. (Pres.-Tel.) Die Folgen des Gesetzes gegen das Wetten auf Rennpferde machen sich immer mehr bemerkbar. Während bisher viele Rennstallbesitzer nur einzelne Pferde in Europa laufen ließen, läßt der bekannte Sportmann Clarence B. Macay gegenwärtig seinen gesamten Stall nach Frankreich überführen. 49 Vollblut-Rennpferde und Stuten im Werte von einer Million Mark haben gestern die Ozeanfahrt angetreten. Macay will bei Paris einen eigenen großen Stall bauen.

Neue Opfer in den türkischen Grenzämpfen.

Saloniki, 28. Oktober. Eine bulgarische Bande griff bei Sultanjepe in der Umgebung von Kofschana aus dem Hinterhalt eine Militärabteilung an. Ein Soldat wurde erschossen und einer schwer verwundet. Bei der Verfolgung wurden drei Bulgaren ge-

tötet und zwei verwundet. In der Umgebung von Strunbiza fand ein Kampf mit der Bande Tschernopajeff statt, wobei zwei Bulgaren und ein Soldat getötet wurden. Eine griechische Bande wurde bei der Ueberschreitung der Grenze bei Bantelemon in der Gegend von Katerina von einer Wache angegriffen, wobei vier Griechen getötet wurden. Bei der Verfolgung einer griechischen Bande bei Zborow auf Chalkidiki wurden drei Griechen und ein Soldat getötet. Ein Gen darin wurde schwer verletzt; 45 Bulgaren wurden, weil sie bulgarischen Wachen Vorstoß geleistet hatten, in Ketten dem Kriegsgericht in Monastir eingeliefert.

Konstantinopel, 28. Oktober.

Der zum Minister des Auswärtigen ernannte griechische Gesandte Orparis versicherte in Konstantinopel dem Großwesir und Rifaat-Pascha, er werde alles daran setzen, das Verhältnis zwischen Griechenland und der Türkei freundschaftlich zu gestalten. Um ihm das zu ermöglichen, wüßten jedoch der Boykott und die Verfolgung hel lenischer Unterthanen alsbald völlig eingestellt werden.

Aus der evangelischen Gemeinde in Dorkow.

In der Zeit vom 2. bis 28. Oktober wurden getauft 7 Kinder und zwar: 2 Knaben und 5 Mädchen. Beerdigt wurden folgende erwachsene Personen: Ludwig Schult, 20 Jahre, Adolfs Rajat, 73 Jahre, August Fischer, 41 Jahre, Ferdinand Zant, 67 Jahre, Ernestus Fischer geb. Hoffmann, 77 Jahre alt. Aufgebahrt wurden: Eduard Feigert mit Wanda Bach, Adolf Krendt mit Olga Schade, Johann Wehler mit Marie Müller, Johann Ziemer mit Marie Rajat, Heinrich Kulmann mit Marie Rautcher.

Vörtenberichte

der „Neuen Lódzer Zeitung“ St. Petersburg, den 27. Oktober.

Table with financial data including exchange rates for London, Paris, and various bonds. Columns include 'Tendenz', 'Kurs', and 'Schwankung'. Rows list items like 'London 4 M. 10 P. S.', 'Paris', 'Staatsschuld.', etc.

Table titled 'Aktien der Commerzbanken.' listing various bank stocks and their prices. Columns include 'Kurs' and 'Schwankung'.

Table titled 'Aktien der Industrie-Gesellschaften.' listing industrial company stocks and their prices. Columns include 'Kurs' and 'Schwankung'.

Table titled 'Ausländische Werten, den 27. Oktober.' listing foreign values and exchange rates. Columns include 'Kurs' and 'Schwankung'.

Teatr Polski w Łodzi

pod dyrekcya A. Zelworowicza, Cegielniana 63. Dziś, w sobotę, dnia 29-go października r. b. o godz. 8 1/2, popoł. dla młodzieży:

Śluby panienskie. O godz. 8-ej m. 15 wiecz., po raz drugi:

Kawiarnia. Komedia w 3-ach aktach B. Gorkyńskiego.

Großes Theater. Direktion F. G. Sandberg. Sonnabend, den 29. Oktober a. e.

1) Nachmittags 8 Uhr, bei populären Preisen zum 7. Male

Judith die Zweite.

2) Abends 8 1/2 Uhr, zum 10 Male die weltbekannte Operette

Das jüdische Herz.

